

Fachschrift für Salta und Salta-Solo.

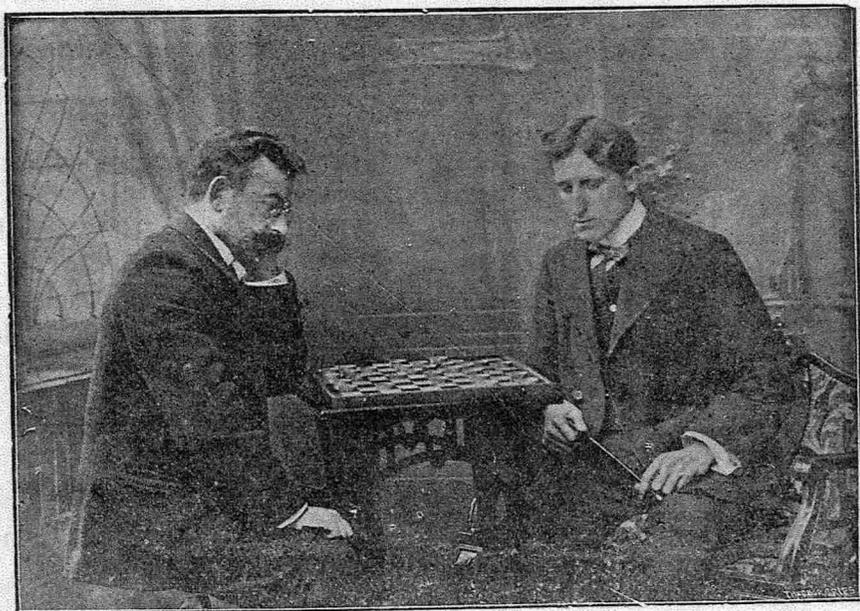
Die Fachschrift für Salta und Salta-Solo erscheint **monatlich einmal.**

Abonnementspreise pränumerando:

	$\frac{1}{4}$ jährlich	85 Pfg.		$\frac{1}{4}$ jährlich	90 Pfg.
Inland:	$\frac{1}{2}$	" 1.70 Mk.	↓ ⊕ ↑	Ausland:	$\frac{1}{2}$ " 1.85 Mk.
	$\frac{1}{1}$	" 3.40 "			$\frac{1}{1}$ " 3.65 "

Die einzelne Nummer 30 Prg. — Die Zusendung geschieht franco direkt per Post unter Kreuzband.

Nachdruck, wenn nicht verboten, nur mit Quellenangabe gestattet.



Büttgenbach und Marshall beim Salta.

SALTA.

Partie No. 3, zugleich Aufgabe.

Weiss (Grün) Schwarz (Roth)

1. 31—41 85—75

Ein ganz ungewohnter Deckungs-
zug, gewöhnlich folgt die Antwort
mit den Figuren Sonne 4 und 5.

2. 41—52 75—65

Roth spielt auf Stellung, d. h.
auf Erreichung der Mondlinie Grüns
(Linie 2).

3. 52—61 82—72

Grün hat mit diesem Angriff
schliesslich nicht viel erreicht, Roth

einem Defensivspiel.

- 4. 61—82 92—73
- 5. 35—44 65—75!

Höchst eigenthümliches Spiel.

Roth will seine Sonne nicht in das feindliche Lager gelangen lassen.

- 6. 44—54! 75—64
- 7. 54—75 84—65

Roth war gezwungen, die Sonne 5 anzunehmen, obwohl Grün nun den Angriff erreicht.

- 8. 82—92 101—82

Sonne 1 wollte sich der Gefahr, nach 103 hin versprungen zu werden, entledigen.

- 9. 75—84 95—74
- 10. 84—95! — — —

Das erste Doppelsalta, welches Grün zu einem weiteren Angriff Gelegenheit giebt. Den Mond 2 auf 94 hat Grün verschont!!

- 10. — — — 104—85
- 11. 34—44 105—84
- 12. 44—55! 65—44
- 13. 23—34 44—23
- 14. 24—35 64—45
- 15. 55—65 45—24
- 16. 65—75! 84—65

Grün hat zwar den Angriff, konnte aber bisher dem Roth nur

Angriff zu einem entscheidenden Nachtheile Roths führen wird, muss sich noch ergeben.

- 17. 75—64! 74—55

Grün spielt auf die Säuberung des Centrums.

- 18. 64—74 83—64
- 19. 74—63 73—54
- 20. 63—73 82—63

Auf Feld 73 kann Sonne 4 ruhig Stellung behalten. Es wäre zwar ein Doppelsalta zu erreichen, wenn Grün mit Sonne 5 nach 84 und mit Sonne 4 nach 83 resp. 93 hingehen würde.

- 21. 35—44 54—35

Der erste Nachtheil, den Roth erleiden muss.

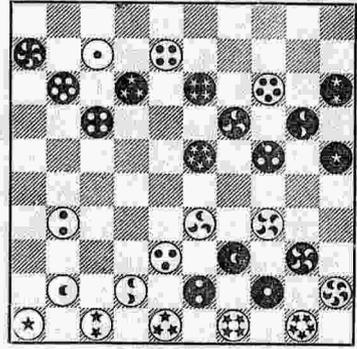
- 22. 95—84 94—75
- 23. 73—83 93—74

Nun hat mit dem nächsten Zuge Grün doch das Doppelsalta erreicht, zwar mit einem kleinen Nachtheile für seine Stellung.

- 24. 83—93 103—82
- 25. 32—41 102—83
- 34—43 55—34

Jetzt tritt eine schwierige Combination ein.

Schwarz.



Weiss.

25. Zuge ist.

Wir stellen an unsere Abonnenten die Frage und zugleich die Aufgabe, wie Grün am besten weiter spielt. Wer die Partie, so wie sie wirklich bis Zug 48 weiter gespielt worden ist, zuerst richtig entwickelt, erhält als Preis:

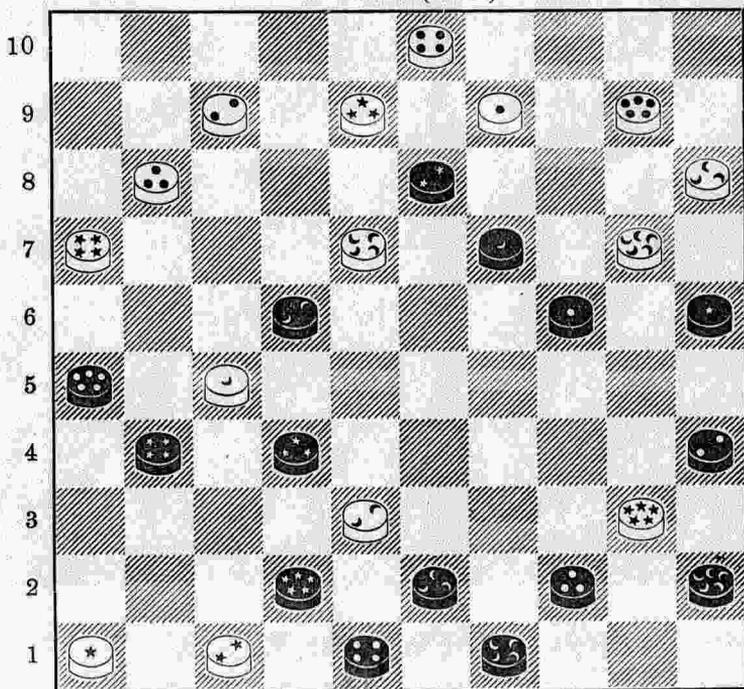
2 Oelgemälde (Landschaften) mit Goldrahmen.

Letzter Einsendungstermin 15. November d. J. Die Briefe müssen auf der Rückseite die Aufschrift „Hab ich's?“ tragen.



Eine seltsame Saltapartie.

Marshall (Roth)



Büttgenbach (Grün)

Folgende Scene spielte sich in einer Partie zwischen Marshall und Büttgenbach ab. Das obige Diagramm war nach dem 49. Zuge getreten. Die Gegner spielten weiter wie folgt:

50. — — —	74—63	61. 42—63	53—43
51. 81—72	25—15	62. 33—54	32—21
52. 71—61	15—25	63. 11—32	34—44
53. 92—82	25—15	64. 63—53	15—24
54. 82—92	15—25	65. 85—95	23—33
55. 92—82	24—34	66. 95—105	14—23
56. 35—24	34—15	67. 85—95	33—42
57. 24—35	45—24	68. 95—104	65—55
58. 95—84	24—34	69. 82—92	23—14
59. 12—21	42—32	70. 92—102	14—23
60. 21—42	63—53		

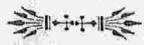
2 Fragen: Wer gewann die Partie? Was waren die nächsten 5 Züge beiderseitig?

Wer dies zuerst feststellt, erhält als Preis:

Kauff's sämmtl. Werke (Prachtausgabe).

Letzter Einsendungstermin 15. November 1902.

Auf der Rückseite des Couverts, in welchem die Lösung eingesandt wird, muss stehen „Motto: Eine seltsame Saltpartie“ sowie Absender und Datum. Mehr als eine Lösung in einem Brief ist unzulässig.



Lösungen der Salta-Solo-Aufgaben 5 und 6.

Aufgabe No. 5 in 42 Zügen.

lq gl mr bg hb nh hm bh hn ch hb ic
 ch oi ko dk id oi ic ni io di kd ok
 ch hn ni mh hn ch hm bh hc mh gb om
 lr fl lg rl lf ql.

Sieger: 1. Al. Meyer, Hamburg, 10. 7. 02. 2. Jac. Levy, Hamburg, 10. 7. 02. 3. L. Müller, Landeshut.



Aufgabe No. 6 in 48 Zügen.

lq fl lr ql lf gl lq mg gl bg hb nh
 hm in oi nh in ci io ni hc bh hn ch
 hb ic ch di ic oi kd pk ko dk kp ok
 id ni io hn ni bh hn mh gb rm lg ql.

Sieger: L. Müller, Landeshut.



Sarah Bernhardt über einen kritischen Saltzug
nachsinnend.



Wer löst das unbegreifliche Rätsel?

Durch die moderne Wissenschaft die Physik, Chemie und Mathematik, hat der menschliche Geist Probleme gelöst, für welche es vor etwa 200 Jahren nur den — Feuertod gegeben hätte.

Nachdem die drahtlose Telephonie erfunden ist, scheint es nichts Unmögliches mehr in der Welt zu geben und bald werden wir von unserm eigenen Hause aus nach jedem beliebigen Punkte der ganzen Erdoberfläche hin sprechen können, ohne eine Leitung nothwendig zu haben.

Darum ist es von aussergewöhnlicher Bedeutung, dass es doch noch Dinge auf der Welt giebt, die bis heute niemand zu enträtseln im Stande ist.

Es handelt sich um die Aufgaben des in neuester Zeit so grosses Aufsehen erregenden Salta-Solo-Spiels.

Vor drei Jahren tauchte bekanntlich plötzlich ein neues Spiel auf unter dem Namen Salta (welches man zu Zweien spielt). Dieses Spiel hat sich in kurzer Zeit über die ganze Welt verbreitet.

Aus diesem Saltaspiel hat ein erfinderischer Geist ein neues Spiel construiert, welches den Namen Salta-Solo hat. Dieses besteht aus einem Brett mit 17 Feldern und 15 Spielsteinen. Salta-Solo heisst es, weil es von jeder Person nur allein gespielt werden kann; es ist eine Art Patience oder Geduldspiel.

Wer die deutschen Unterhaltungsblätter liest, hat in letzter Zeit schon mehrere Male solche Salta-Solo-Aufgaben gefunden. (Leipziger Illustrierte Zeitung, Daheim, Gartenlaube, Universum etc.)

Kein Wunder, denn Salta-Solo bietet ein unendlich tiefes Rätsel. Wer sich einmal dieses Spiel ansieht — es ist von jedem Kind in $\frac{1}{2}$ Minute erlernbar — der wird staunen, dass so etwas Merkwürdiges ausgedacht werden kann.

Wer das Salta-Solo-Spiel vornimmt, wird einsehen, wie schwach und unbedeutend der menschliche Geist in seiner natürlichen Denkweise ist.

So ist es gekommen, dass das Salta-Solo-Spiel von einem harmlosen Kinderspiel zu einer grossen Wissenschaft geworden ist.

Haben doch Männer, wie Oberstleutnant Satorius, Oberstleutnant Hummel, Prof. Dr. Hager, Landrath Dr. Hrudza und andere bereits grössere Abhandlungen und der berühmteste Spielkenner Frankreichs Barteling sogar vier Bände über Salta-Solo geschrieben. Theophilus Gramma mit der hochinteressanten Abhandlung „Entdeckung der Instinktlinien, hergeleitet aus dem Salta-Solo-Spiel“ und das in die tiefsten Geheimnisse menschlicher Berechnungen eindringende „Reciprokwesen und Gruppenpermanenz Ruscello's“ geben deutlich kund, wie Salta-Solo die Geister in Bewegung gesetzt hat. Bereits existirt eine besondere Zeitschrift

unter dem Namen „Fachschrift für Salto-Solo“, welche von bedeutenden Männern redigirt wird. Wenn zum Schluss Damen, wie Gräfin von Moltke — wem sollte dieser Denkername unbekannt sein — schreibt: „Ich bin ganz entzückt vom Salto-Solo-Spiel, denn je länger ich es spiele, je interessanter finde ich es“, so bedeuten alle diese Thatsachen, dass dieses Spiel etwas ganz Bedeutendes sein muss.



Salta-Club der gefangenen Buren auf Ceylon.

„Salta“, ein pädagogisches Spiel.

Die Volksschule, Zeitschrift des württembergischen Volksschullehrervereins bringt in Heft 16 vom 15. August d. J. (Seite 567) folgenden Artikel:

Spiele war früher nur ein Zeitvertreib der Kinder, welchen in der guten alten Zeit der „Nürnberger Tand“ vollauf genügte. Als die Losung: „spielend lernen“ in weitere Kreise drang, erschien es bald manchem Geschäftsmann vorteilhaft, zur Verwirklichung dieses Gedankens sein Möglichstes beizutragen und selbst das Möglichste hierbei zu gewinnen — nicht zu eigenen Kenntnissen, sondern an gewerblichem Erntesege. Es tauchten in rascher Folge neue Spiele auf, um geschichtliches, geographisches und naturkundliches Wissen,

wie auch rechnerisches Können zu vermitteln, gleichsam mit dem „Nürnberger Trichter“ einzugiessen; glänzende Ausstattung und prahlerische Anpreisung trugen viel dazu bei, dass das Angebot selten ein vergebliches war, aber fast nie entwickelte sich später hieraus eine eigentliche Nachfrage, die meisten dieser Spiele waren „Eintagsfliegen“, nur ein kleiner Teil dieser Spiele wurde längere Zeit gern benutzt, und es waren förmliche Ausnahmen, wo es sich um eigentliche Einbürgerung einer glücklichen Erfindung handelte.

Wie viele dieser Spiele brachten nur Enttäuschung und Aerger in's Haus und Langeweile in die Kinderstube! Manches derselben hatte gar keinen Sinn und wirkte ermüdend oder war in seiner erkünstelten Art viel zu schwer. Der einzige Zweck solcher Spiele war ein passiver: gekauft zu werden. Vielfach hatten eben Unberufene sich dieser pädagogischen Angelegenheit bemächtigt und hierdurch einen sonst gesunden Gedanken nicht selten in Verruf gebracht; es ist jetzt so weit gekommen, dass viele Eltern und Lehrer den sogenannten Lernspielen misstrauisch gegenüber stehen.

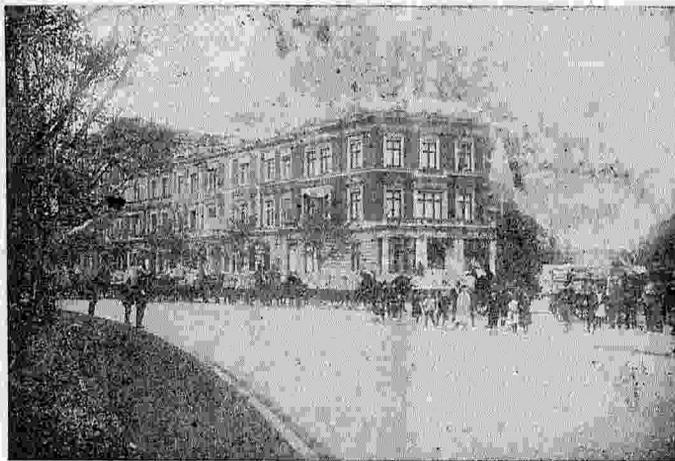
Da lobe ich mir einen anderen Grundsatz und seine Verwirklichung, zusammengefasst in die sprachlich umgekehrte Lösung: „lernend spielen“, was auch mehr besagt, als was das Volk in den vielgebrauchten Ausdruck „mit Verstand spielen“ legt; wir möchten lieber setzen: „denkend (zur Uebung des Verstandes) spielen“. Zu diesem Ende giebt's ja so manche Spiele, bei deren Auswahl die subjektive Veranlagung bestimmend wirken dürfte. Vom Kartenspiel wollen wir aus selbstverständlichen Gründen ganz absehen, dagegen müssen wir verschiedene Brettspiele als echt volksthümlich unumwunden anerkennen; in der regelmässigen Gestalt der Spielfläche findet man die feste Ordnung des Spiels vorbildlich angedeutet, und in der Bewegung seiner Figuren oder Steine scheint sich das Recht auf (zweckdienliche) Arbeit gleichnissartig ankündigen zu wollen, — so beim Schachspiel, in beschränkterem Sinn auch beim Damenbrett und beim Mühleziehen, welche allesamt wohlbekannt sind.

Heute möchten wir aber auf ein ganz neues, noch nicht nach Gebühr beachtetes Brettspiel, das **Salta**, hinweisen, dessen rasche Beliebtheit unsere Neugierde lebhaft beansprucht. Der Name des Erfinders war in Dunkel gehüllt; man fragte überhaupt so gut wie gar nicht darnach, und die Franzosen, welche diesen Spielsport sorgsam pflegen, haben merkwürdigerweise schon den deutschen Kaiser, der ja ein warmer Freund des Salta ist, für den Erfinder gehalten. Dies ist in Wirklichkeit ein rheinländischer*) Musiker (Komponist Konrad Büttgenbach, geb. am 13. Dezember 1870 zu Heerdt a. Rh., von Kind auf für mathematische Probleme sehr empfänglich, durch den

*) Wohl aus altem eingeseesenem Geschlecht, da in nächster Nähe seines Geburtsorts das Büttgen liegt; seit längerer Zeit wohnt er in Hamburg, von wo aus das Spiel sich verbreitete.

Willen des reichen Vaters zum Kaufmann bestimmt, nach erlangter Volljährigkeit sich ganz der Musik widmend. Arithmetische Versuche mit dem Wahrscheinlichkeitstheorem führten ihn im Sommer 1899 auf die Spielidee, welche dem Salta zu Grunde liegt.

Die Regeln des Spiels sind höchst einfach, die Anwendung derselben fast unglaublich mannigfaltig. Die algebraisch berechnete Zahl aller möglichen Kombinationen der Spielmittel ergibt nach der „Leip. Illustr. Zeitung“ eine Variantenziffer von 12443 Septillionen, eine Zahl mit 42 Nullen (Skat bei 3 Spielern 2753 Billionen, Whist bei 4 Spielern 53644 Quadrillionen). Jeder der 2 Spieler hat in seinen 3 Reihen (auf 15 Feldern) 5 Sonnen, 5 Monde und 5 Sterne, die innerhalb jeder Gattung ordnungs-zahlenmässig bezeichnet und gesetzt werden und sich im allgemeinen nach Art der Steine des Damenbretts bewegen, aber nicht „schlagen“ dürfen, sondern „springen“ müssen (vom lateinischen Imperativ „salta“ ist der Name des Spiels entlehnt).



Ein Expeditionstag der Firma Salta-Versand.

Die Steine verbleiben dem Spieler bis zum Schluss, aber sie können von ihrer eigentlichen Richtung abgelenkt und abseits gedrängt werden, so dass sie ihren spielgerechten Zweck verfehlen; denn Salta ist ein sogenanntes Richtungsspiel; die beiderseitigen Spielmittel haben zuletzt je am andern Ende des Spielbrettes genau in der ursprünglichen Aufstellungsordnung zu erscheinen — obgleich deren Weg ganz durch das feindliche Lager führt. Wer zuerst in der „zweiten Heimat“ angekommen ist, hat gewonnen; doch scheint ein neuer Brauch aufzukommen, nach welchem das Spiel mit dem 120. Zuge geschlossen werden soll, damit nun beide Spieler die noch fehlenden Züge abzählen und den Unterschied (—|— oder —) feststellen und ins „Pointbuch“ eintragen.

Während bei andern Brettspielen jeder Stein eben „ein Stein“ (irgend einer) ist, so kommt ihm im Salta die Bedeutung eines Individuums zu (er ist gleichsam „er selbst“) ähnlich wie beim Schachspiel, nur mit dem bedeutsamen Unterschied, dass der Saltaspieler nicht für „eine Königin kämpft, sondern für sein Volk sich abmüht, das nicht in verschiedene „Stände“ sich gliedert, sondern in der „Teilung der Arbeit“ sich versieht. Mitten im feindlichen Heer versinnbildlicht ein vorgeordneter Stein den persönlichen Mut, ein verdrängter die Hoffnung; in der schonenden Sprunggepflogenheit finden wir ein Vorbild der Menschlichkeit — echte Kriegertugenden.

Salta kann von Kindern gespielt werden, ohne dass sie sich einen Verstoß gegen die Spielregeln zu schulden kommen liessen; aber auch Männer und Greise, welchen das Spiel ein „Ernst“ ist, beschäftigen sich gerne mit ihm — unter den Händen des Denkers wird Salta eine geistige Kunst. Es sind bereits gewisse Kampfsysteme erdacht worden, die von der Zunft der Saltisten anerkannt sind und am richtigen Orte ihre schöne Wirkung haben. Es ist Sache der inneren Anschauung und des Mutterwitzes, die richtige Kampfweise im voraus zu ahnen und sie rechtzeitig einzuleiten. Die wichtigsten Kampfarten des Salta sind folgende: Die Einbohrung in die gegnerischen Reihen, womit man ganz gelegentlich das vorteilhafte „Doppelsalta“ verbindet, das einige Ähnlichkeit mit der bekannten Zwickmühle hat (der eingeführte „Salta-zwang“, welcher die Steine rasch vorwärts bringt, kann dieselben auch verhängnisvoll abseits treiben); die schrägen Decklinien, um den Gegner in nachteilige Stellungen zu nöthigen; der Abschlusswall, welcher den andern Spieler zwingt, stellenweise den Rückzug anzutreten; die Festsetzung zur Lahmlegung der besten Kräfte des Feindes; zur Defensive dient der schon erwähnte Rückzug und die Pointverminderung bei konsequenter Verzichtleistung auf jeden Angriff — lauter strategische Massnahmen, welche reiflich überlegt sein wollen, damit der Spieler wegen eines augenblicklichen Vorteils nicht die ganze Zukunft des jeweiligen Spiels verscherzt.

Der Einfluss des Salta auf das gebildete Volk ist augenscheinlich ein bedeutsamer, die Nachfrage nach Saltaspielen ist eine zahlreiche und mannigfaltige, je nach den Geldmitteln, welche gerade aufgeopfert werden können oder wollen, und dem Geschmack, der seine Befriedigung verlangt. Man kann vollständige Spiele schon für 1 Mk. und 1.50 Mk. bekommen. Hausspiele giebt's um 2.50, 6, 12 u. 24 Mk., Reisespiele zum Preise von 3 und 5 Mk., ein Salonspiel kostet 45 Mk., Luxusspiele bekommt man für 145, 190 und 475 Mk., ein Prunkspiel, das aus der Werkstatt der Gebrüder Friedländer in Berlin hervorging und selbst in Paris bewundert wurde, hat man damals zu 120 000 Mk. angeschlagen.

Fassen wir nun die Eindrücke, welche der sinnige Beobachter vom Saltaspiel empfängt, in einige Worte zusammen. Es beruht auf gesunder mathematischer Grundlage, die alten und ewigen Gesetze der Zahl kommen in ihm unaufdringlich und ungesucht zur Geltung, die Ergebnisse der Bewegung sind vom Leben ins Spiel übergegangen, und bei der Leitung des Kampfes kommt es hüben und drüben mehr auf die innere und äussere Ueberlegenheit der Spieler an, als auf die vorübergehende Konstellation, welche hier in buchstäblichem Sinn mit den „Zeichen am Himmel“ gleichbedeutend ist. Die schöne Ordnung des Spiels steigert sich beim „Springen“ zu einer Art von Manneszucht, die nicht plündern kann; der Sieger hat seinen Lohn in der glücklichen Vorwärtsbewegung, er hat aber auch die Gefahren des Zersprengtwerdens seiner Mannschaft auf sich zu nehmen. Wir finden im Salta somit Widerspiegelungen moralischer und ästhetischer Motive einer humanen Kriegskunst — ein Stück Zukunftsmusik. Arthur Nikisch versteigt sich in der Lobpreisung des Salta zu dem Dictum: „Das Saltaspiel ist dem Freunde geistiger Unterhaltung das, was die Symphonie dem Musikfreunde ist“. Wir aber weisen auf den Wortlaut unserer Ueberschrift hin, deren Inhalt so manchem Liebhaber dieses Sports Erfahrungssache ist.





Unsere Bilder.

Büttgenbach und Marshall beim Salta in Hamburg, August 1902.

Bekannt ist, dass Pillsbury und Marshall in Hamburg Ende August d. J. eine Blindlings- und Simultanvorstellung gegeben haben. Bei dieser Gelegenheit haben die beiden Herren auf dem ersten Bilde Bekanntschaft geschlossen. Es stellt dieselben bei der Salta-Partie dar, welche wir in dieser Nummer bringen. Bekanntlich ist Marshall der Weltmeister des Saltaspiels, welchen Titel er sich in Monte-Carlo 1900 erworben hat, und repräsentirt mit Pillsbury den stärksten Schachmeister Amerikas.

Salta-Club der gefangenen Buren in Ceylon.

Dieses Bild stellt uns einen Salta-Club aus weitester Ferne dar. Die nach Ceylon verbannten Buren vertreiben sich die Zeit mit dem edlen Salta-Spiel. Die stehenden Herren sind alles höhere Offiziere, die ihre taktische Fähigkeit zwar nicht mehr auf dem Schlachtfelde, wohl aber auf dem Saltabrette zu offenbaren in der Lage waren. Viele Briefe sind von den gefangenen Buren von Ceylon, als wie auch von St. Helena an Freunde unserer Zeitung gesandt worden, in welchen sie begeistert über das Saltaspiel sprechen. Haben sie sich doch manchmal fast geprügelt, um an die Reihe des Spiels zu kommen.

Sarah Bernhardt sinnt über einen kritischen Saltazug nach.

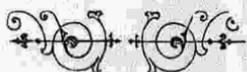
Bekanntlich hat die „göttliche“ Tragödin eine besondere Vorliebe für das Saltaspiel. Bemerkenswerth ist, dass Sarah Bernhardt im October d. J. zum ersten Male deutschen Boden betritt. Im Juni 1901 hat sie in London mit Büttgenbach mehrere Saltapartien gespielt und entwickelte dabei die erstaunlichste Spielfertigkeit. Eine Partie, welche die grosse Künstlerin gegen den letzteren gewann, ist in den Nummern des vorigen Jahrganges veröffentlicht.

Ein Expeditionstag der Firma Salta-Versandt, Hamburg.

Wir erblicken eine Anzahl Wagen — die Kette zieht sich noch weit hinauf —, welche vollbepackt sind mit Saltaspielen. Von Hamburg aus wandern sie zu Tausenden in alle Welttheile hinaus. Nach der Berechnung, welche der Salta-Versandt angestellt, muss es auf der Welt schon einige 10 Millionen Salta-Spieler geben. In Frankreich und England befinden sich ebenfalls je eine grosse Centralstelle, resp. Fabrik, wo nur Salta-Spiele fabricirt werden.

Eine angenehme Meisterin. Bewannet stent sie da — nun mit ihrem eignen Saltaspiele, welches sie sich selber durch viele wiederholte Siege über ihren Papa redlich verdient hat. Gingen doch vier Monate darüber hin und 1208 Points hat sie erreicht, ehe der Papa die Sparbüchse freigab, in der die 12 Mark für ein neues Spiel begraben waren. 1 Pfennig gab es für jeden Point. Der Papa hatte sich grossmüthig im Voraus auf einen Gewinn verpflichtet und wollte nur für die Niederlagen, die er erleiden würde, belastet werden.

In den ersten 10 Partien konnte die feuersprühende Schülerin nicht zu Worte kommen, aber als sie einmal hinter die ersten Trics gekommen war, da verlor der Papa seine erste Partie. Und heute, nach 4 Monaten, gewinnt Papa — aber leise, damit kein anderer es erfährt, denn sonst spielt er nicht mehr mit mir — überhaupt keine Partie mehr.

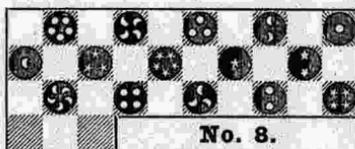


SALTA-SOLO.

(Preis-Aufgaben).

Wer das Salta-Solo-Spiel erlernen will, kann dies in einer Minute erlernen, indem er sich in unserer Expedition ein Salta-Solo-Spiel mit Spielregel bestellt und 60 Pfg. in Freimarken einsendet.

Salta-Solo-Aufgabe No. 8.



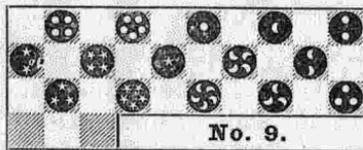
Jeder unserer Abonnenten kann Lösungen einsenden. Auf der Rückseite des Couverts muss stehen: Aufgabe 8, Züge, Adresse und Datum. Letzter Einsendungstermin 1. November 1902.

Die Preise für die kürzesten Lösungen, zuerst ankommend, sind nacheinander.

1. Preis:
2. „
3. „

Klassiker-Werke
feinste Ausstattung.

Salta-Solo-Aufgabe No. 9.



Die Bedingungen sind wie bei Aufgabe 8, letzter Einsendungs-termin 15. November 1902.

1. Preis:
 2. „
 3. „
- Klassiker-Werke***
in feinsten Ausstattung.

 Die Namen der Löser werden veröffentlicht.

Briefkasten.

Die verehrten Abonnenten werden höflichst gebeten, solchen Anfragen, welche nicht durch den Briefkasten beantwortet werden sollen, Retourmarken beizulegen.

Fr. Honigmann, Aachen. Weltmeister des Saltspiels ist wie Sie ersehen, der amerikanische Schachmeister Marshall. Derselbe gewann im Jahre 1900 in Monte-Carlo das I. internationale Saltturnier gegen sämtliche anderen Schachmeister und erhielt als Preis 3000 Mk., welche die Bank von Monte-Carlo ausgesetzt hatte.

P. Schleiermacher, Bayreuth. Sie werden sich schnell an das Durcheinander der Steine gewöhnen. Vor allen Dingen immer die generelle Beurtheilung! d. h. die gesamte Position im Auge behalten. Die einzelnen Gefechte sind nicht maassgebend, sind doch die Reaktionen von grosser Tragweite.

Robert Mann, Dormagen. Wir sind bereit, Ihnen von unserer Expedition ein Saltspiel zu schicken, senden Sie Mk. 3 resp. Mk. 4.50 ein.

X.Y. Z., Stralsund. Wir können Ihnen nicht verrathen, ob Sie einen Saltasolopreis gewonnen haben, abonniren Sie sich auf unsere Zeitschrift, denn wir haben die Bedingung von jetzt ab gestellt, dass nur Abonnenten Preise gewinnen können, was allerdings bis jetzt nicht der Fall gewesen ist.

Rich. Zornig, Lintorf. Eine theoretische Saltapartie geht nur bis zum 120. Zuge (beiderseits). Dann werden die Stellungen abgerechnet und subtrahirt. Es giebt dann keine Einschliessung, die die Partie nicht aufhören lässt. Höchstens giebt es Remis. Lesen Sie das kleine 10 Pfg.-Büchlein.



Feder Gebildete

dem daran gelegen ist, eine in Ausstattung und Inhalt
gleich vornehm gehaltenen illustrierte Wochenchrift zu
lesen, bestelle gratis eine Probenummer von

Reclams

Univerſum

Preis jeder Wochennummer 30 Pf.

Im Quartalsabonnement 13 Hefte nur 3.50 M.

Reclams Univerſum mit seinen interessanten Bildern zur Tagesgeschichte, mit seiner Porträtgalerie berühmter Zeitgenossen, mit seinen prachtvollen Kunstblättern, mit seinen spannenden Romanen, Novellen, Humoresken unserer allerersten Erzähler, mit seinen illustrierten Artikeln aus den interessantesten Wissensgebieten, mit seinen für leichteste Unterhaltung am Familientisch bestimmten Rätseln, Spielen, Schachaufgaben, Witz, Anekdoten und den für die Damen des Hauses interessanten Rezepten für Küche und Keller, für Haus- und Zimmergarten bietet für jede gebildete Familie eine unentbehrliche Ergänzung zur Lektüre der Tagesblätter.

Man abonniert bei Buchhandel und Post.

Probenummern versendet gratis und franko

Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Salta und Salta-Solo

erhältlich in Spielwaaren- und Buchhandlungen

à 1.—, 1.50, 2.50, 4.—, 6.—, 12.— und 24.— Mark
sonst direct durch Salta-Versand, Hamburg-U.

Bei 3 Stück Spiele à 2,50 Mk. oder beliebige Anzahl
anderer Spiele im Werthe v. 7.50 Mk. **franco** Zusendung.

* Vortheile! *



Allen Bestellungen, welche **noch vor dem = 15. =
November erfolgen**, werden für jedes Salta-Spiel
von 2.50 Mk. an ein Salta-Solo-Spiel à 50 Pfg.
gratis beigelegt, bei Spielen à 1.50 Mk. wird
auf Wunsch ein Salta-Solo-Spiel à 50 Pf. **nur mit**
30 Pf., bei Spielen à 1 Mk. mit 40 Pf. berechnet.

Salta-Versand, Hamburg-U.

Salta und Salta-Solo

Neueste Broschüre

Genauere Beschreibung beider Spiele mit **Musterparthien** und vielen Figuren.

Preis 10 Pfg.

versendet gegen Einsendung von 13 Pfg. in Marken

Fachschrift für Salta und Salta-Solo, Hamburg, Kl. Theaterstr. 111

Instinct-Linien

Abhandlung

von **Theophilus Gramma.**

Dieses Büchlein giebt Anschluss über
Länge und Kürze von Salta-Solo-Lösungen
und ist daher jedem Löser zu empfehlen.

Preis 30 Pfg.

Zu beziehen von der Expedition
unserer Zeitung.

Salta- **Solo-**
Solo-
Spiele **Spiele**
50 Pfg.

Gegen Einsendung v. 60 Pf. versendet
unsere Expedition Salta-Solo-Spiele,
Taschenformat, mit Spielregeln.

Annoucen die 1spaltige Petitzeile 50 Pfg., bei Wiederholungen Rabatt.

Sämmtliche Insertions- und Abonnements-Aufträge sind zu richten an die Fachschrift für Salta und Salta-Solo, Hamburg, Kl. Theaterstrasse 11.

Druck und Verlag: **Franz Starck**, verantw. Redakt.: **Robert Wichmann**, beide in **Hamburg**